

„Schattensprache“ soll ständige Einrichtung werden

Rendsburg ist offenbar ein gutes Pflaster für außergewöhnliche Ausstellungen: Am 10. Januar eröffnet Sozialministerin Gitta Trauernicht im Provianthaus das Projekt „Schattensprache“.

Rendsburg/org – Nach fast acht Jahren tut sich wieder etwas im ehemaligen „Niewarker“ – die Bauarbeiten sind diesmal allerdings keine Vorbereitungen für eine neue Gaststätte in dem historischen Gebäude, sondern für eine Ausstellung, die es bisher nur in Paris gibt: „Schattensprache“ gibt

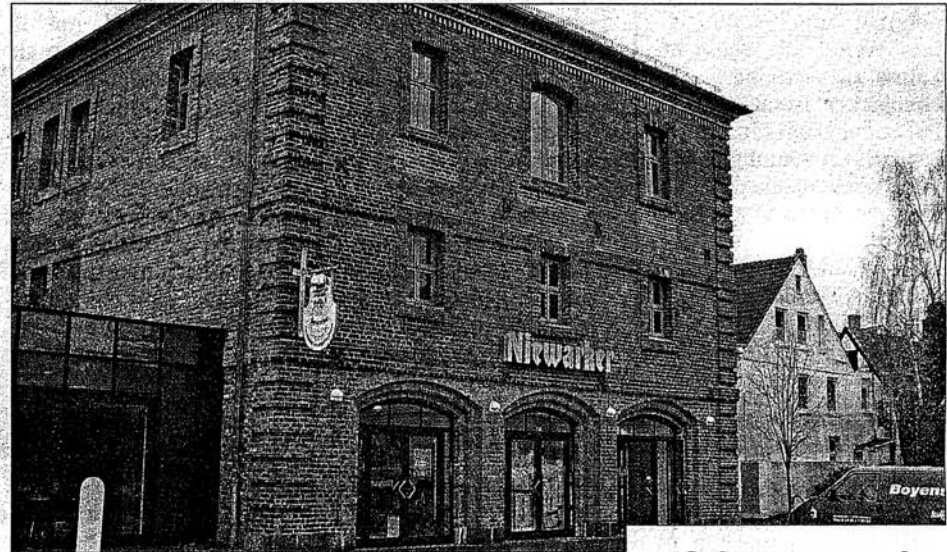
dem Besuchern einen Einblick in die Welt der Stille. In kleinen Gruppen, ausgestattet mit Kopfhörern, die alle Geräusche schlucken, begeben sie sich in die Welt der Gehörlosen – und erfahren so zunächst eine Menge über sich selbst. „Es beginnt mit Verunsicherung und Irritation“, erklärt Projektlei-

ter Dr. Andreas Heinecke, „wie ein Ausflug in eine andere Kultur mit unbekannter Sprache.“ Ziel der Ausstellung „Schattensprache“ ist eine Veränderung der Wahrnehmung: In der besonderen Situation der Stille sind die gehörlosen Führer, im „normalen“ Alltag häufig als Behinderte wahrgenommen, plötzlich überlegen. „Jeder hat seine Schwächen. Wenn jemand anders ist, muss er nicht schlechter sein“, sagt der Rendsburger Dr. Ulrich Hase, Bundesvorsitzender des Dachverbandes der Gehörlosen-Organisationen, „diese Erkenntnis hilft beim Abbau von Vorurteilen und Berührungsängsten.“

Sich auf die Stille einlassen, allein mit Gesten und Gebärden an einer Bar ein Getränk bestellen – solche und andere Erfahrungen mit Verständigung ohne erfordern Vorbereitungen. 750 000 Euro stellt das Integrationsamt an Ausgleichs- abgaben (Zahlungen von Firmen, die ihre Behinderten-Quote nicht erfüllen) für zwei Jahre zur Verfügung – damit sind rund die Hälfte der für Umbauten, Personalkosten für insgesamt 40 Mitarbeiter und die laufenden Kosten gedeckt. Die an-

Situation der Stille sind die gehörlosen Führer, im „normalen“ Alltag häufig als Behinderte wahrgenommen, plötzlich überlegen. „Jeder hat seine Schwächen. Wenn jemand anders ist, muss er nicht schlechter sein“, sagt der Rendsburger Dr. Ulrich Hase, Bundesvorsitzender des Dachverbandes der Gehörlosen-Organisationen, „diese Erkenntnis hilft beim Abbau von Vorurteilen und Berührungsängsten.“

Sich auf die Stille einlassen, allein mit Gesten und Gebärden an einer Bar ein Getränk bestellen – solche und andere Erfahrungen mit Verständigung ohne erfordern Vorbereitungen. 750 000 Euro stellt das Integrationsamt an Ausgleichs- abgaben (Zahlungen von Firmen, die ihre Behinderten-Quote nicht erfüllen) für zwei Jahre zur Verfügung – damit sind rund die Hälfte der für Umbauten, Personalkosten für insgesamt 40 Mitarbeiter und die laufenden Kosten gedeckt. Die an-



Neuer Inhalt: Im ehemaligen „Niewarker“ wird im Januar die Ausstellung „Schattensprache“ eröffnet. Fotos: org

dere Hälfte muss aus Eintrittsgeldern und Seminargebühren erwirtschaftet werden. So werden beispielsweise für Unternehmen Seminare zu den Themen Körpersprache oder nonverbale Kommunikation nicht aus-

Ausstellung und Seminare bringen für jeden etwas“, ist sich Dr. Ulrich Hase sicher.

Die „Schattensprache“ im Provianthaus am Paradeplatz wird zunächst für zwei Jahre angeboten, Ziel der Organisatoren ist jedoch eine ständige Einrichtung.

Schattensprache

Öffnungszeiten

Mo. – Mi.	9 – 17 Uhr
Do.:	9 – 20 Uhr
Fr.:	9 – 17 Uhr
Sbd.:	13 – 18 Uhr
So.:	geschlossen

Kartenbestellung

☎ 0700-20302003

Internet

www.schattensprache.de



Die Projektleiter Orna Cohen und Dr. Andreas Heinecke.